

die zwischen kleinen Steinen zerstreut umherlagen. Die Scherben zeigten, daß der graue Thon, woraus eins dieser Gefäße bestand, reichlich mit zerstampftem Granit gemischt ist. Thonscherben, den oben geschilderten gleich, traf man auch im Osten des Hügels neben kleinen Steinen im Sande und ebenfalls an der Mauer gegen N.D., wo ein im Sande schräg stehendes, beschädigtes großes Thongefäß entdeckt wurde, welches man von der Erde entblößte und einstweilen stehen ließ. Die spätere Untersuchung ergab, daß es aus einer dicken, sehr mürbe gewordenen Thonmischung verfertigt und unverziert, aber zur Hälfte abgebrochen war. Dasselbe hatte im Bauche einen Durchmesser von 1' und mag ursprünglich etwa 14" hoch gewesen sein. Um so mehr, als das Gefäß nur Sand enthielt, erachteten wir es der Kosten des Transports nicht werth und ließen es zurück. Neben dieser Urne lagen Trümmer einer kleinern, die um- und übermauert, offenbar von dem Gewichte der Steine zerdrückt war, und mehr westlich Thonscherben von $\frac{3}{4}$ bis 1" Dicke, welche dem Fuße eines Gefäßes angehört haben werden. Dort fanden sich im Sande eine Dolchflinge und Nadel von Bronze, so wie ein unvollständiger, von Kupferoxyd grünlich gewordener Menschenzahn.

Der Dolch mit wohlerhaltener Schneide hat eine vollständige ovale Griffzunge von $1\frac{3}{4}$ " Breite, die mit 4 Nieten versehen ist, worin feine vierkantige Niete von $\frac{1}{2}$ " Länge stecken. Leider war dessen Obertheil, anscheinend von etwa 2 bis $2\frac{1}{2}$ " Länge, beim Ausgraben abgeschlagen, wie der frische Bruch zeigte, und trotz sorgfältiger Nachsuchung nicht wieder zu finden; das aufbewahrte Stück hat eine schmale flache Erhöhung auf der Klinge, ist $2\frac{1}{2}$ " lang und mit Grünspan bedeckt. Auf derselben klebten kleine dünne Stückchen Holz, vermuthlich von der Scheide, die aber so unbedeutend und mürbe waren, daß die Holzart von Sachverständigen nicht hat bestimmt werden können. Die ziemlich starke, mit Grünspan bedeckte Nadel, deren Kopf und Spitze sich nicht fanden, ist 3" lang.

Indem man den Rest des Hügels abtragen ließ, ergab